

Braucht der Fachhandel Weine aus Osteuropa?

Wie schlagen sich die Weine aus Osteuropa im Fachhandel? Welche Weine laufen gut, was ist schwieriger an den Mann zu bringen? Welche Herkünfte stehen Ihrer Meinung nach in der Gunst der Kunden ganz oben? Wie sieht es mit der Preisstruktur aus, welche Preisspannen laufen am besten?



»Noch immer im Dornröschenschlaf«

Bojana Šoba,
Franc Šoba GmbH, Augsburg



»Polen baut seine Weindomänen erst auf«

Wolfgang Lehmann, Wolfgang
Lehmann & Partner, Nauheim



»Weine stellen immer noch Exotik dar«

Michael Krüger,
Weinsegler, Meissen



»Wenig Unterstützung aus Herkunftsländern«

Joachim Schneider,
Schneider Trade, Berlin

Die Akzeptanz und Präsenz von Weinen aus den Republiken des ehemaligen Jugoslawiens befinden sich trotz des außerordentlichen Umfangs der Rebflächen und der zunehmend guten Qualität noch immer im Dornröschenschlaf. Langsam und schleppend spricht sich die Produktion qualitativ hochwertiger Weine herum. Experimentierfreudige Weinliebhaber können aber bereits schon seit Jahren aus den Ländern Slowenien, Kroatien, aber auch aus Mazedonien außergewöhnliche Schätze finden. Sowohl die autochthonen Sorten, als auch die weltweit vertretenen Rebsortenweine wie z.B. Merlot, Cabernet Sauvignon, Chardonnay, Weiß- und Grauburgunder und Shiraz aus diesen Weinbaugebieten überraschen immer wieder aufs Neue und laden zum weiteren Kennenlernen ein. Leider hat sich das noch nicht bis zum Endverbraucher herumgesprochen, da im LEH immer noch hauptsächlich Weine im Preissegment unter 2 Euro nachgefragt werden und der größte Teil der Weine in diesem Bereich verkauft wird.

Amsfelder in Deutschland und bulgarischer Cabernet Sauvignon in England waren Riesenerfolge des Ostblocks, bevor sich die Grenzen verschoben. Einige Marken des vormaligen Ostblocks sind in den Neuen Bundesländern bekannt, aber aufgrund von weitergegebenen Kostensteigerungen nicht mehr erschwinglich. Polen baut soeben erst im Stillen seine Weindomänen auf. Allein Ungarn mit dem Balaton und den Tokajiern und die Schwarzmeerstaaten verfügen über eine Mindestlogistik beim Vertrieb ihrer Weine nach Deutschland. Betrachtet man als Osten allein die vormaligen GUS-Staaten Europas, so zeigt sich eine noch stärkere Zersplitterung mit vielen negativen politischen Beziehungen und Eingriffen. So wird es vorläufig beim preislichen Ausschichten gehobener moldawischen Qualitäten bleiben. Das mag sich aber ändern, da die Olympischen Winterspiele in der Region Krasnodar an der russischen Schwarzmeerküste stattfinden, dem einzigen Russland verbliebenem Qualitäts-Weinbaugebiet.

Die Weine aus dem Osten sind für Viele nach wie vor vollkommen unbekannt. Doch der Osten kommt, das zeigen auch die Resonanz und die Anstrengungen der Weingüter z.B. auf der ProWein in Düsseldorf. Sie stellen immer noch eine gewisse Exotik dar, dennoch werden dort mittlerweile erstklassige Weine produziert. Unsere Spezialisierung liegt auf tschechischen Weinen, aber hervorragende Weine gibt es traditionell auch in Ungarn, der Slowakei und den Balkanstaaten. Ganz zu schweigen von den ältesten Weinländern Armenien und Georgien. Preislich sind die Weine meist auf deutschem Niveau (billige Massenweine mal ausgeschlossen), es wird jedoch versucht, autochthone Sorten zu etablieren, die dann hochpreisiger sind, aber gern nachgefragt werden. Es werden schließlich mittlerweile überall Sorten wie Sauvignon, Merlot usw. angebaut. Da sind Sorten wie Alibernet, Malvasier oder Lindenblättriger eine Abwechslung und Weine mit Potenzial, die im Kundenfokus stehen.

Weine aus Osteuropa haben es im Fachhandel nach wie vor sehr schwer, obwohl es sich gerade bei Ungarn und Bulgarien um klassische Weinbauregionen handelt. Auch qualitativ hat sich in den letzten Jahren vieles zum Positiven gewandelt. Der Eindruck beim Konsumenten, es gäbe nur billigen und süßen Wein ist grundsätzlich überholt. Dies beim Konsumenten deutlich zu machen, ist unsere ureigenste Aufgabe. Leider gibt es aus den Herkunftsländern sehr wenig Unterstützung. Gute Umsätze lassen sich in der Balkangastronomie und im Onlinehandel machen, da dort nach diesen Weinen gezielt gesucht wird. Der Schwerpunkt bei bulgarischen Weinen liegt im trockenen Rotweinbereich. Gefragt sind regionaltypische Rebsorten, wie Mavrud oder die breite Melniker Rebe aus den Weinbauregionen Thrakische Tiefebene und dem Strumatal. Die Preisspanne bis 5 Euro ist dabei besonders interessant, wobei wir konsequent auf eine hohe Qualität achten. Ein Hauptverkaufsargument ist gute Qualität zum günstigen Preis.